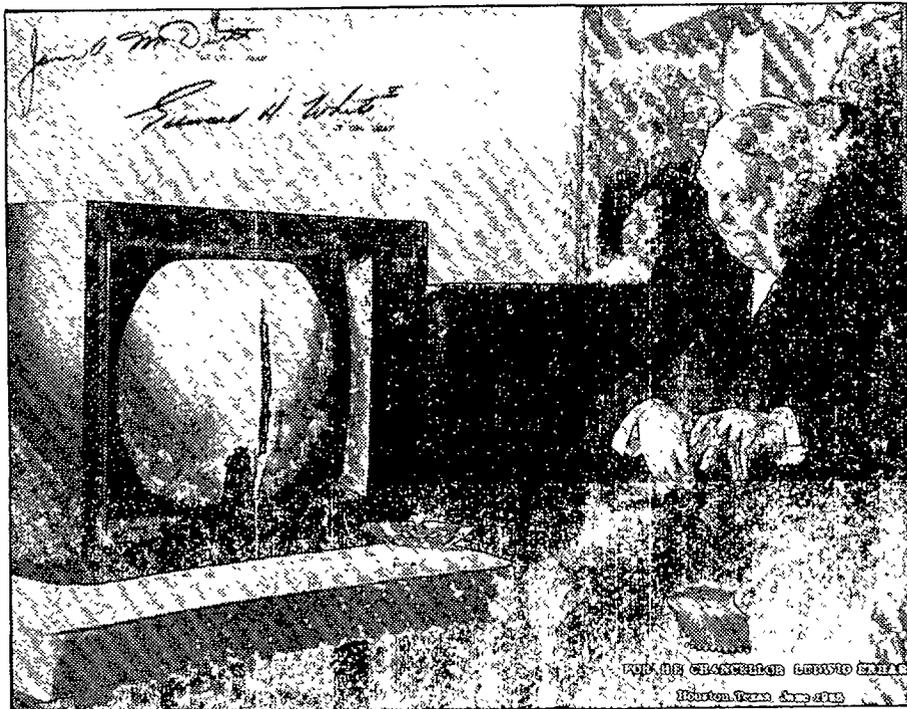


# PERSONALIEN



**Ludwig Erhard**, 68, Bundeskanzler, der auf seiner USA-Reise Anfang dieses Monats im New Yorker Hotel Waldorf Astoria vor einem Farbfernsehgerät die Originalübertragung vom Start der „Gemini-4“-Weltraumkapsel verfolgt hatte, erhielt von den Astronauten James M. McDivitt und Edward H. White ein handsigniertes Photo, das ein Reporter in Erhards Sechs-Zimmer-Appartement im 35. Stockwerk aufgenommen hatte. Der Fernsehapparat war von dem Direktor des Deutschen Informationszentrums in New York, Dr. Joseph Thomas, bei der TV-Firma „Zenith“ ausgeliehen worden, nachdem sich die Hotelleitung vergeblich bemüht hatte, den Wunsch ihres Gastes nach einem Farbfernsehgerät zu erfüllen. Als der Kanzler, der die Sendung gemeinsam mit dem Presse-Magnaten („Time“, „Life“) Henry Luce 20 Minuten lang verfolgte, von Photographen gebeten wurde, sich nahe an den Bildschirm zu setzen, entgegnete Erhard: „Dann kann ich doch nicht so gut sehen.“ Erst nachdem ihm die Bildberichter erläutert hatten, er solle nur kurz für eine Aufnahme an das Gerät heranrücken, folgte der Bundeskanzler.



**Juri Gagarin**, 31, sowjetischer Oberst und Astronaut, der 1961 als erster Mensch die Erde in einer Weltraumkapsel umkreiste, gab anlässlich seines Besuchs auf der Pariser Luftfahrtschau bei einem Empfang im russischen Ausstellungspavillon Autogramme. Zuvor hatte Gagarin seinen amerikanischen Kollegen McDivitt und White sowie dem US-Vizepräsidenten Humphrey die ausgestellte Nachbildung seines Raumschiffs „Wostok 1“ erläutert und mit ihnen Erfahrungen ausgetauscht.

**Erich Mende**, 48, Vizekanzler und FDP-Vorsitzender, trat während eines Mittagessens, das der Gesandte Georg von Lilienfeld für ihn in der Deutschen Botschaft in Washington gab, fünfmal auf einen am Boden in der Nähe seines rechten Fußes angebrachten Klingelknopf und alarmierte dadurch jedesmal das Bedienungspersonal. Beim ersten Klingelzeichen Mendes, der auf dem gewöhnlich von der Hausfrau eingenommenen Platz saß und bei jedem seiner Diskussions-Beiträge heftige Beinbewegungen ausführte, drängten sämtliche Bedienstete in den Speisesaal, beim fünftenmal erschien nur noch ein Jungkellner an der Tür, der auf Handzeichen der an dem Essen teilnehmenden US-Journalisten sofort wieder verschwand.

**Ludwig Huber**, 36, bayrischer Kultusminister und CSU-Vize, weigerte sich, einen Aufruf der Aktion „Saubere Leinwand“ (SPIEGEL 21/1965), in dem „sittlich saubere und moralisch vertretbare Filme“ gefordert werden, zu unterschreiben. Begründung: „Das macht nur politischen Ärger und bringt keinen Nutzen.“

**Rudolf Hanauer**, 57, bayrischer Landtagspräsident (CSU), bereiste fünf Wochen lang gemeinsam mit seiner Ehefrau Marion auf Kosten des Bayrischen Rundfunks die USA. Der Sender begründete die Finanzierung der Amerika-Tournee (Kosten: rund 25 000 Mark) mit dem Hinweis, Hanauer sei Vorsitzender des Verwaltungsrats der Rundfunkanstalt und Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der Werbefernseh GmbH des Bayrischen Rundfunks.

**Waldemar von Knoeringen**, 58, bayrischer Landtagsabgeordneter und Mitglied im Schattenkabinett Willy Brandts, erzählte im Münchner Presse-Club, daß die SPD-Führung eine Zersplitterung der Partei befürchtet und mit der Gründung einer politischen Organisation durch den Deutschen Gewerkschaftsbund rechne, falls die Sozialdemokraten nach den Bundestagswahlen in der Opposition bleiben müssen. Als Ursache für diese Pläne nannte der Freiherr die Unzufriedenheit zahlreicher SPD-Gruppen und Gewerkschaftsführer mit der „weichen Welle“ der gegenwärtigen Parteiführung.

**Hans-Christoph Seebohm**, 61, Bundesverkehrsminister (CDU), telegraphierte dem FDP-MdB und Reeder Egon Ramms, nachdem der Freidemokrat die Verkehrspolitik Seebohms heftig kritisiert hatte: „Ich hoffe, daß Sie so viel Anstand besitzen, an meinen (Straßen-)Bereisungen in diesem Jahr nicht teilzunehmen.“ Ramms antwortete: „Des Hinweises auf den Anstand hätte es nicht bedurft, da ich nicht vorhatte, an Ihren Wahljahrsbereisungen als Dekoration oder Staffage teilzunehmen. Ich erinnere Sie an Ihre Äußerungen bei der Besichtigung der Autobahnteilstrecke Hamminkeln-Emmerich im Jahre 1964: „Bei der Einweihung der Autobahn Wesel-Holland und bei der Einweihung der Brücke in Emmerich werden wir Wahlpropaganda machen, zack-zack.““